



Quarterly

Vol. I 2008



Juni 2008

E-CONTROL

Quarterly

Impressum



Herausgeber und Hersteller

Energie-Control GmbH
Rudolfsplatz 13a
A-1010 Wien

Ansprechperson

Dr. Stephan Sharma
Tel.: +43-1-24 7 24-714
E-Mail: stephan.sharma@e-control.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control GmbH vorbehalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control GmbH ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control GmbH" gestattet.

© Energie-Control GmbH

Wien, Juni 2008

Allgemeine Entwicklungen

Einflussfaktoren des Stromverbrauchs	4
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs	4
Verbraucherpreisindex und Energiepreise	5

Strom

Mengen

Veränderung des Stromverbrauchs	5
Verbrauch der Gesamten Elektrizitätsversorgung	6
Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung	6
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke	7
Speicherinhalt	7
Brennstofflagerstand	8

Preise

Ausgleichsenergiekosten	8
Haushaltsstrompreis beim Local Player	9
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex	9
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)	10
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger	10

Gas

Mengen

Veränderung der Erdgasabgabe	11
Erdgasbilanz	11
Speicherinhalt	12
Ausgleichsenergieabrufe	12
Gashub	13

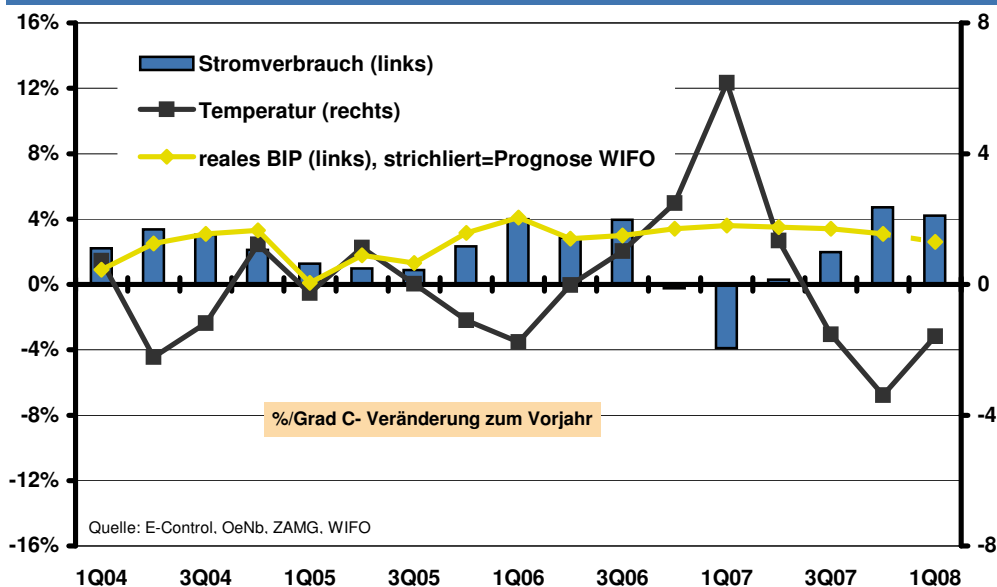
Preise

Haushaltsgaspreis beim Local Player	13
Preisvergleich Gas und Heizöl leicht	14
Ausgleichsenergiepreise	14

Schwerpunktthema: Wechselraten

Strommarkt	15
Gasmarkt	16

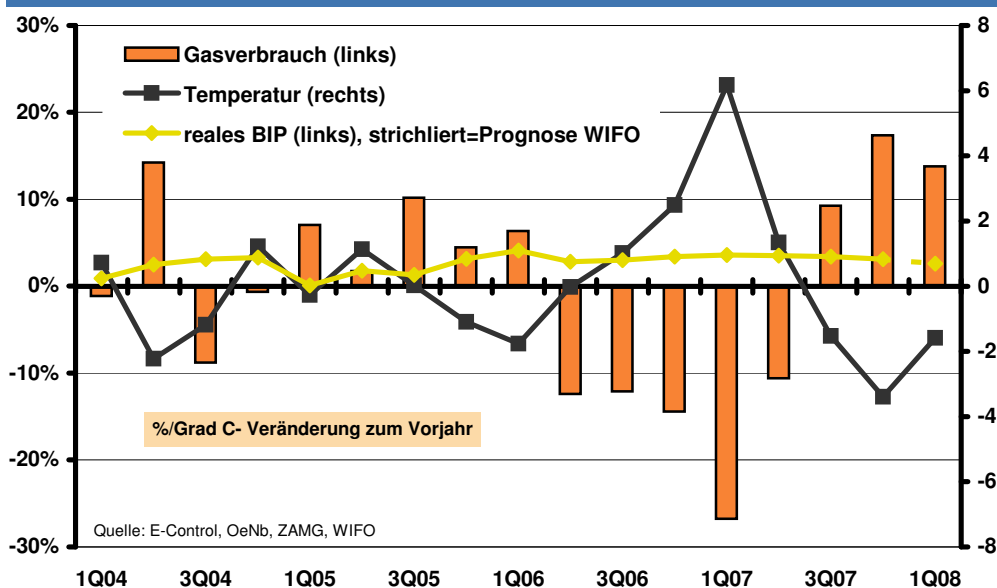
Einflussfaktoren des Inländischen Stromverbrauchs [% , Grad C]



In Österreich wurden im ersten Quartal 2008 18.347 GWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um 4,2%.

Interessant scheint in diesem Zusammenhang der mögliche Grund für das weiterhin starke Stromverbrauchswachstum zu sein. Wie die Abbildung nämlich zeigt, kann als Ursache dafür der Temperaturrückgang (- 1,6 Grad C) und das weiterhin robuste BIP-Wachstum von (prognostizierten) 2,6% angeführt werden.

Einflussfaktoren des Inländischen Gasverbrauchs [% , Grad C]

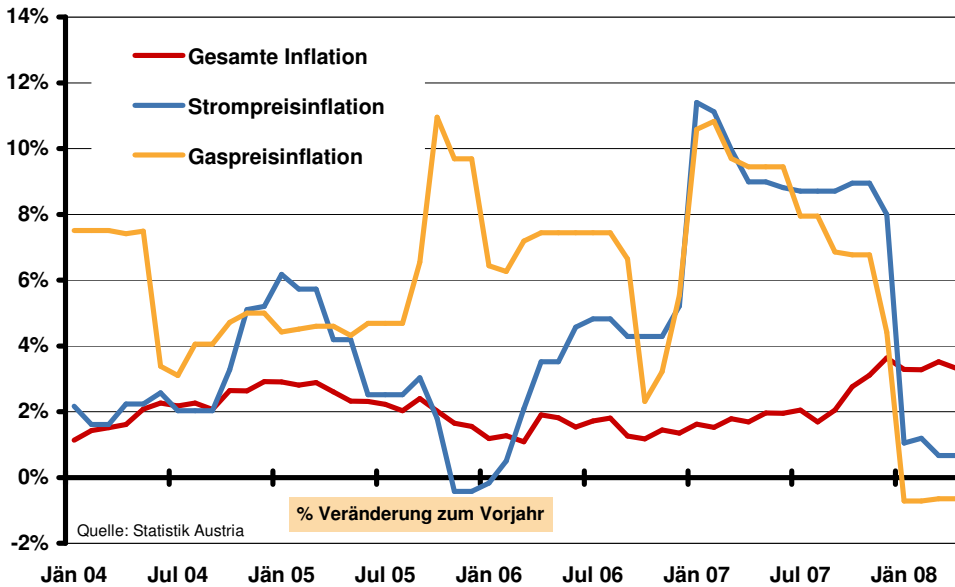


In Österreich betrug der Gasverbrauch im ersten Quartal 2007 31.216 GWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das einen Zuwachs um ca. 14%. Der Anstieg des Gasverbrauchs setzt sich demnach weiter fort.

Wie aus der Abbildung ersichtlich, verläuft die Entwicklung der Einflussfaktoren für den Gasverbrauch ähnlich wie im vierten Quartal 2007. Der Anstieg im ersten Quartal 2008 lässt sich damit weiterhin mit einem Temperaturrückgang (- 1,6 Grad C) und einem stabilen BIP-Wachstum (+ 3,4%) begründen. Der zum Stromverbrauch vergleichsweise sehr hohe Anstieg des Gasverbrauchs ist auf dessen deutlich höhere Temperaturabhängigkeit zurück zu führen.

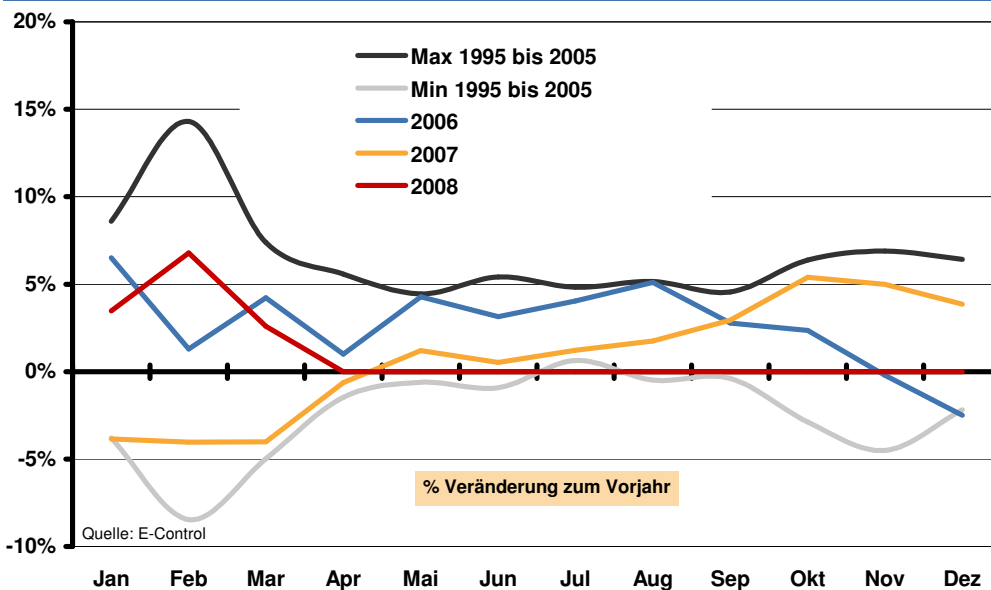


Gesamte Inflation vs. Inflation Strom- und Gaspreis [Index 2000=100; %]



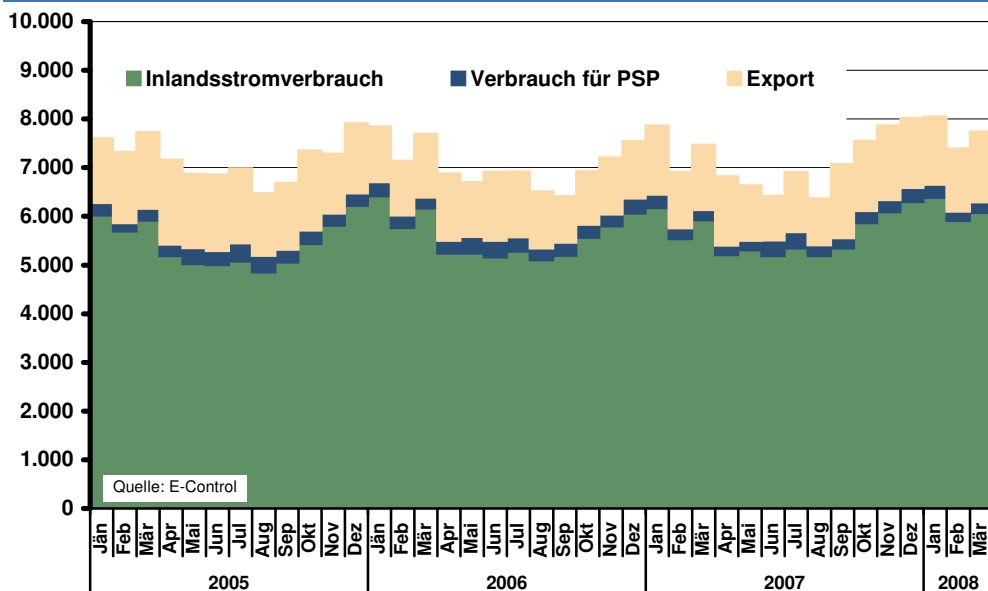
Im März 2008 betrug die Inflationsrate in Österreich 3,3%, wobei die Veränderungsrate bei den Strompreisen +0,7% und bei den Gaspreisen -0,6% ausmachte. Demnach haben die Strom- und Gaspreise nicht erheblich zur gesamten Inflation beigetragen. Interessant zu beobachten ist, dass nachdem die Verbraucherpreise für Strom und Gas im Jahr 2007 im Vergleich zum Vorjahr hohe Steigerungsraten aufgewiesen haben, die Veränderungen der Strom und Gaspreise im ersten Quartal 2008 deutlich geringer waren.

Inlandstromverbrauch Gesamte Elektrizitätsversorgung [%]



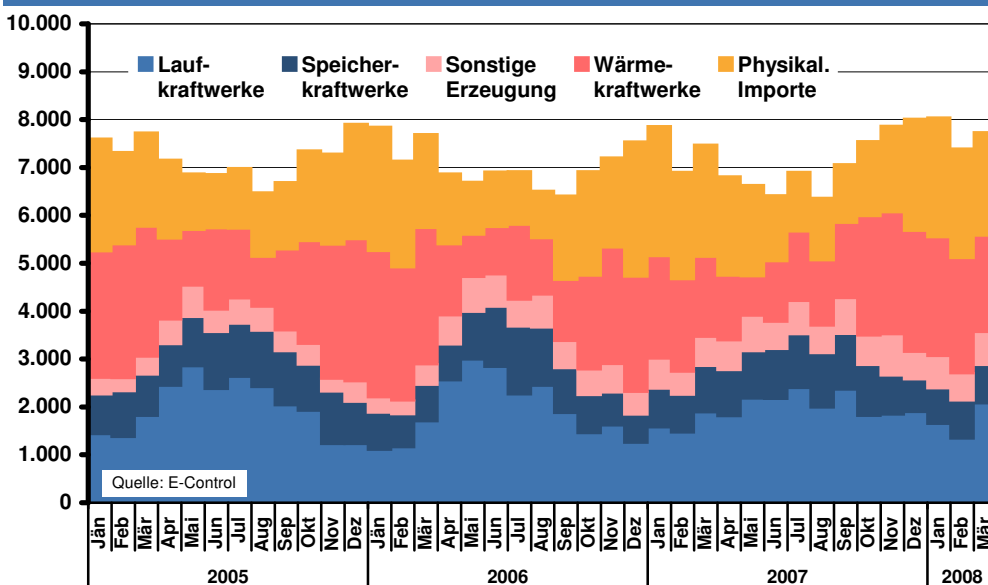
Nachdem im letzten Quartal 2007 vergleichsweise hohe Zuwächse beim Stromverbrauch verzeichnet wurden (4,8% für das gesamte vierte Quartal 2007) wurde dieser Trend im ersten Quartal 2008 mit 4,2% (entsprechend 742GWh) fortgesetzt. Die höchste Zuwachsrate war dabei im Februar mit 6,8% gegeben, gefolgt vom Jänner mit 3,5% und dem März mit 2,6%. Bereinigt um den Schalttag wäre der Verbrauch im Februar um 2,9% gestiegen. Für das gesamte erste Quartal ergäbe sich dann eine Zuwachsrate von 3,0%.

Verbrauch in der Gesamten Elektrizitätsversorgung [GWh]



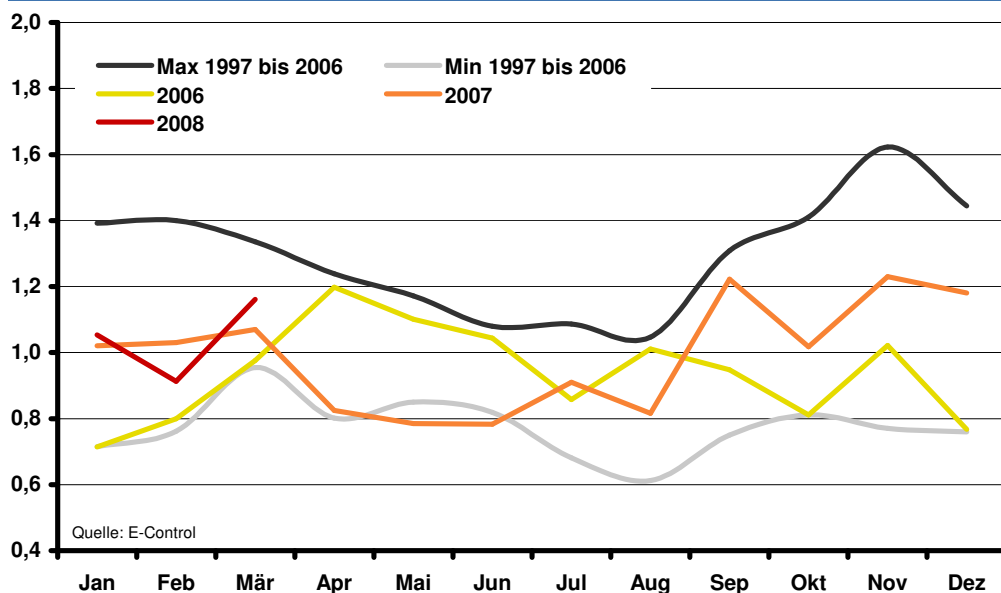
Im ersten Quartal 2008 wurden insgesamt 18.347GWh im Inland verbraucht. Dies waren um 742GWh oder 4,2% mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Neben dem Schalttag, der sich mit einem Mehrverbrauch von rd. 200GWh doch wesentlich zu Buche schlägt, waren die im Vergleich zum Winter 2006/07 kälteren Außentemperaturen ein weiterer wesentlicher Faktor, auf den etwa 155GWh an Mehrverbrauch zurückzuführen sind. Dies trotz der Tatsache, dass die Temperaturen im ersten Quartal 2008 wärmer als im langjährigen Mittel waren.

Aufbringung in der Gesamten Elektrizitätsversorgung [GWh]



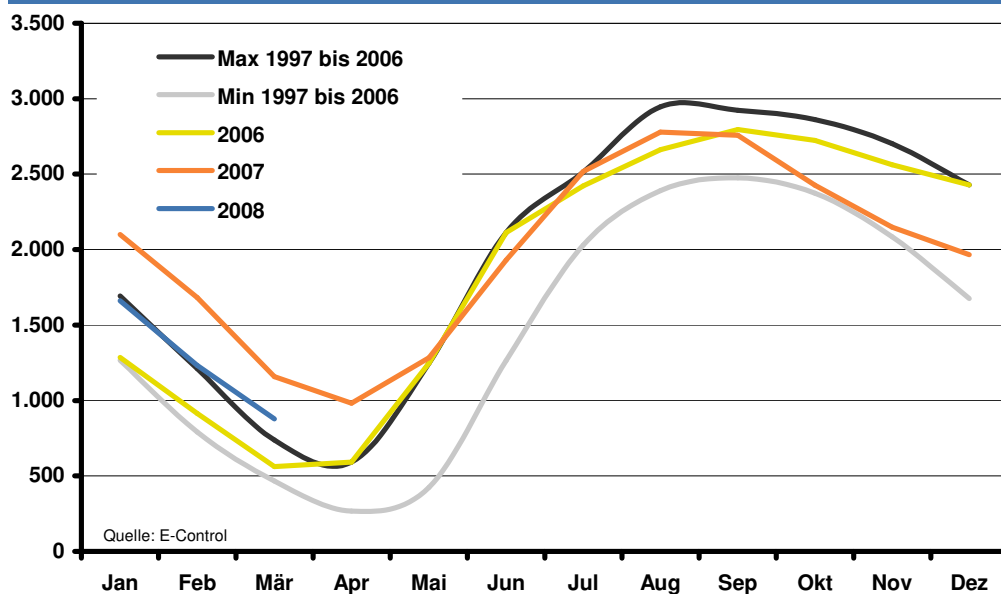
Während die Laufkraftwerke im ersten Quartal 2008 mit 5.050GWh um 2,7% mehr als im Vorjahr erzeugten, ging die Erzeugung der Speicherkraftwerke um 8,8% auf 2.344GWh zurück. Gleichzeitig erzeugten die Wärmekraftwerke mit 6.902GWh um 20,2% mehr, sodass insgesamt 16.225GWh im Inland erzeugt wurden, was einem Anstieg um 8,6% gegenüber 2007 entspricht. Die physikalischen Importe gingen um 4,8% auf 6.948GWh zurück bei gleichzeitigem Anstieg der Exporte um 5,7% auf 4.141GWh. Dadurch ging der Importüberhang um 572GWh oder 16,9% zurück.

Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke



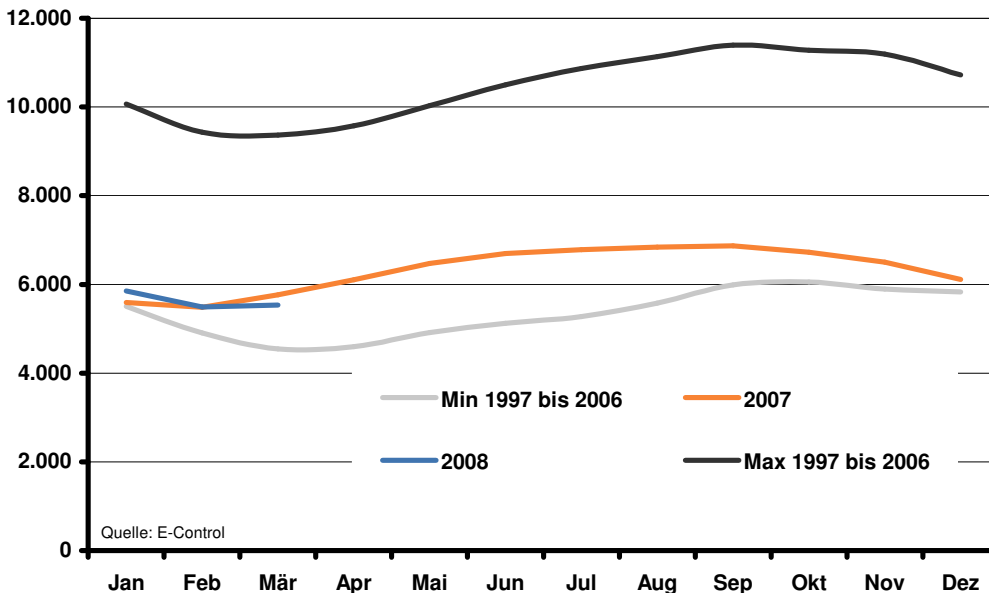
Der Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke erreichte im ersten Quartal 1,04 und war damit etwa gleich hoch wie im Vorjahr. Lediglich im Februar war das Wasserdargebot mit einem Erzeugungskoeffizienten von 0,91 unter dem langjährigen Mittel- sowie unter dem Vorjahreswert, in den anderen beiden Monaten lag es jeweils darüber. Insgesamt war dadurch die Erzeugung der Laufkraftwerke um 2,7% über dem Vorjahreswert.

Inhalt der Jahresspeicher zum Monatsletzten [GWh]



In den Großspeichern waren zum 31. März 879GWh vorrätig, was einem Füllungsgrad von 27,4% entspricht. Zum selben Stichtag des Vorjahres waren mit 1.158GWh um 279GWh oder 8,7% mehr in den Speichern vorhanden. Der geringere Speicherinhalt im heurigen Jahr ist durch den extrem hohen Vorjahreswert bedingt: So waren im ersten Quartal 2007 die jeweils höchsten Speicherinhalte und damit die höchsten Füllungsgrade seit 1992 gegeben.

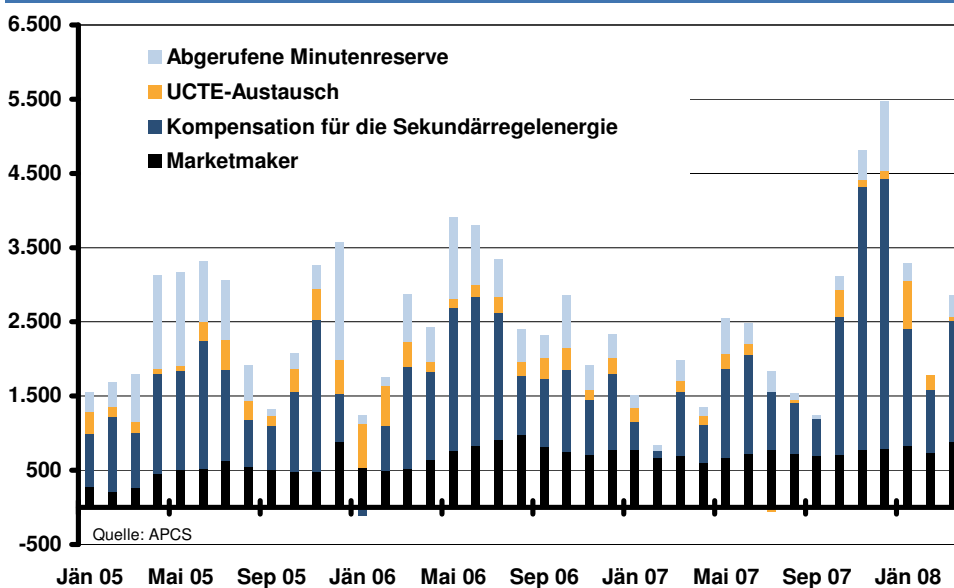
Brennstofflagerstand zum Monatsletzten [GWh]



Bei den Wärmekraftwerken der öffentlichen Erzeuger waren zum Stichtag 31. März feste und flüssige fossile Brennstoffe mit einem Äquivalent von insgesamt 5.536GWh gelagert.

Damit sind etwas weniger Primärenergieträger vorrätig als zum Vergleichsstichtag des Vorjahres (5.765GWh).

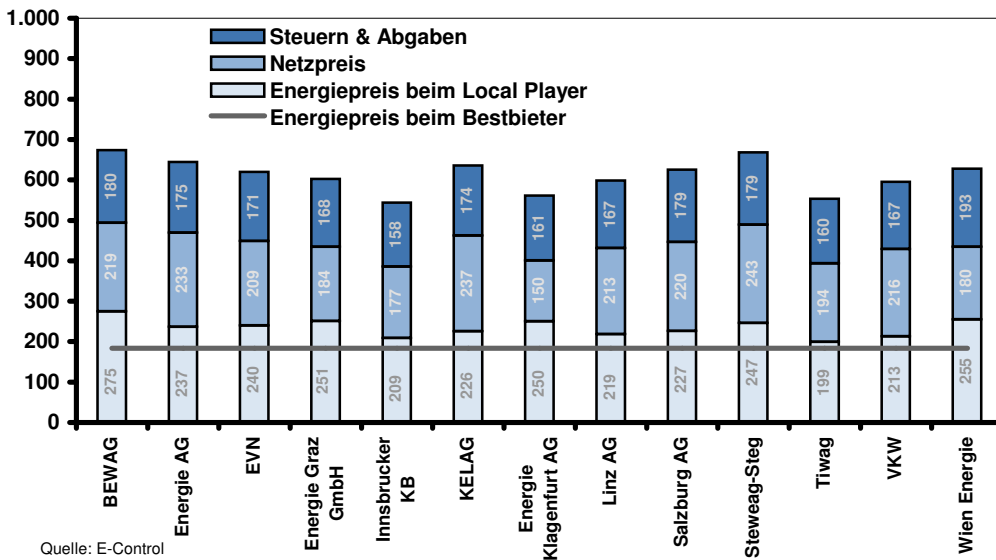
Monatliche Ausgleichsenergiekosten Strom [1.000 €]



Die Abbildung zeigt die Zusammensetzung und die Entwicklung der Ausgleichsenergiekosten in der Regelzone der APG. Die Kosten variieren stark über die Monate und spiegeln einerseits die allgemeine Richtung der Regelzonenabweichungen, andererseits das Großhandelspreisniveau wider.

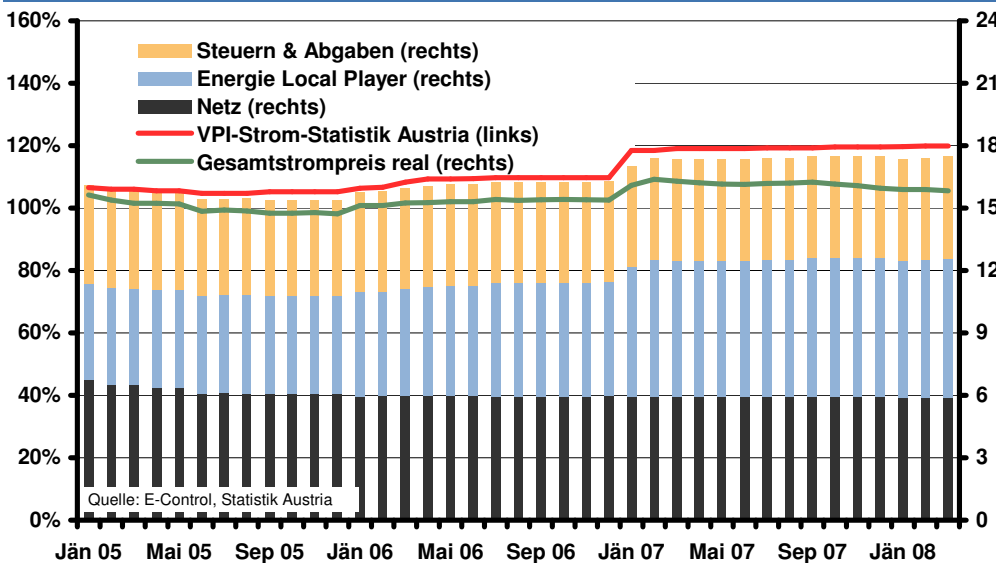
So waren noch im ersten Quartal 2008, in dem die Regelzone tendenziell überliefert waren, die Kosten für Ausgleichsenergie um 3,6 Millionen € höher als im Vergleich zum Vorjahresquartal (in dem die Regelzone tendenziell unterliefert war). Ein wesentlicher Anteil dieser höheren Ausgleichsenergiekosten lässt sich auf das vergleichsweise höhere Niveau der Großhandelspreise im ersten Quartal 2008 zurückführen.

**Aufwendungen eines Durchschnittlichen Stromkunden beim Local Player
(Stand März 2008, 3.500 kWh) [€/Jahr]**



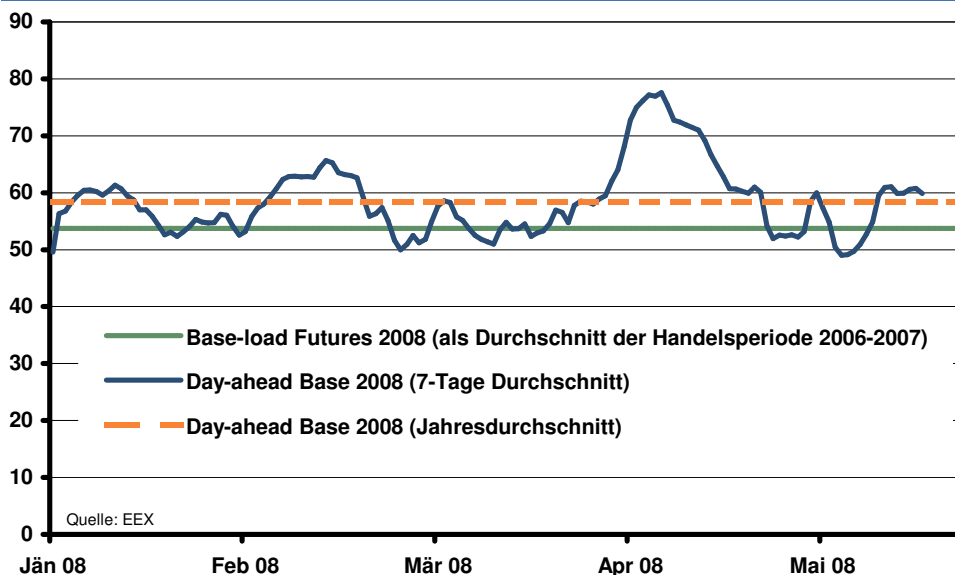
In der nebenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Aufwendungen eines durchschnittlichen Stromkunden beim lokalen Versorger und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Energielieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden der BEWAG durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen (etwa 91 €/Jahr bei einem Verbrauch von 3.500 kWh). Mit Stand März 2008 war in allen Netzbereichen der Verbund der günstigste Anbieter.

Haushaltsstrompreis Tarifkalkulator (3.500 kWh) vs. Index Statistik Austria [% , Cent/KWh]



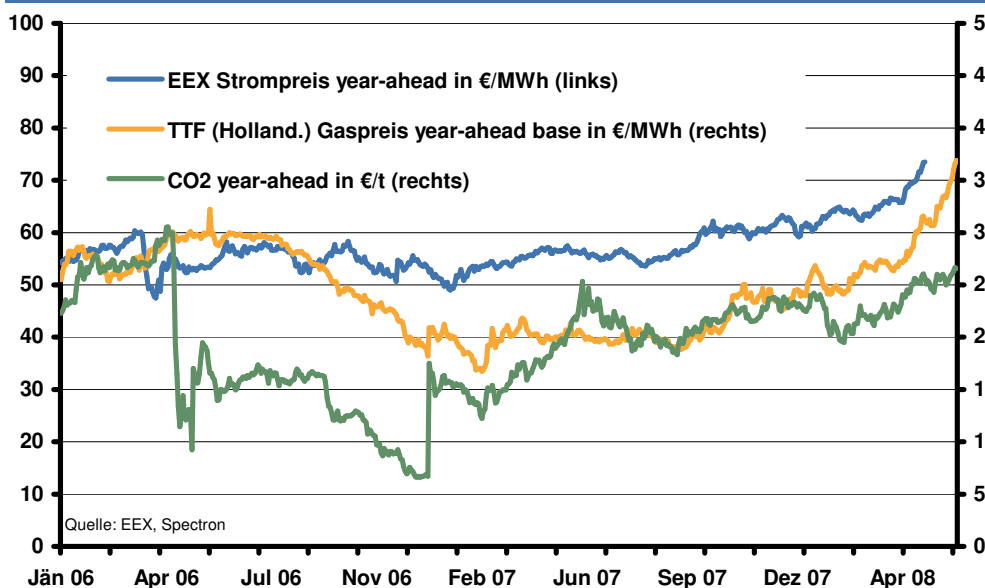
Die Haushaltsstrompreise entwickelten sich im ersten Quartal 2008 ähnlich wie im Vorquartal, da die Lieferanten ihre Strompreise nahezu unverändert ließen. In Summe stagnieren somit die Preise auf einem hohen Niveau, was auch durch den Strompreisindex der Statistik Austria verdeutlicht wird. Aus der Abbildung wird außerdem ersichtlich, dass trotz der unterschiedlichen Erhebungsmethoden von Statistik Austria und E-Control die beiden Zeitreihen für den Haushaltsstrompreis einen ähnlichen Verlauf aufweisen.

Strom Großhandelspreise (Futures vs. Spot) [€/MWh]



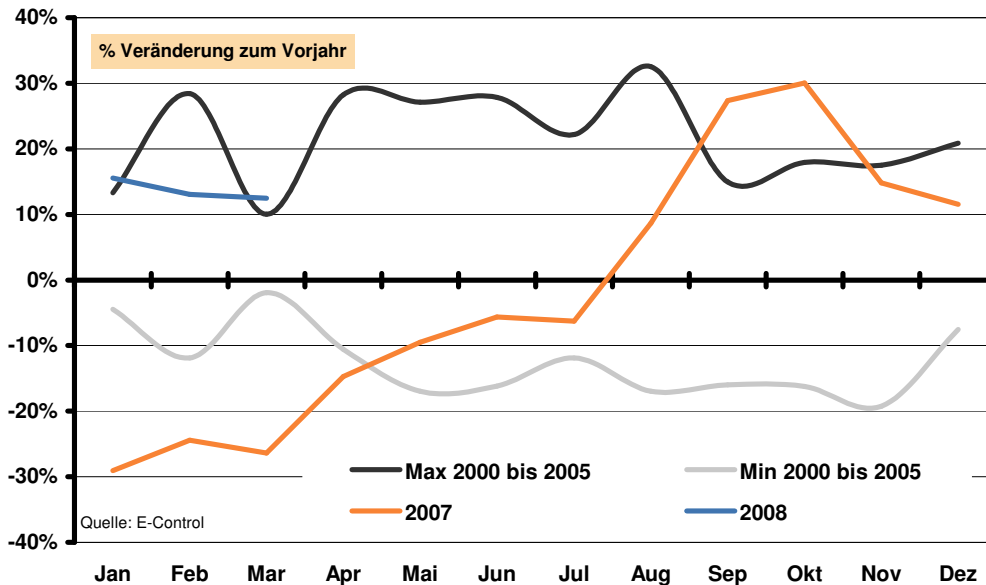
Während es für 2007 (im Durchschnitt) noch günstiger war, seinen Jahresbedarf im Voraus auf den Spot-Märkten abzudecken (vgl. dazu Quarterly Vol. IV 2007), zeigt die nebenstehende Grafik, dass es für die ersten Monate im Jahr 2008 kostengünstiger gewesen wäre, auf den Futures-Märkten einzukaufen. So zahlte man in der Handelsperiode 2006-2007 im Durchschnitt für den EEX Phelix Future Base Kontrakt 53,73 €/MWh, während im Vergleich dazu die EEX Phelix Day-ahead Base Preise im bisherigen Jahresdurchschnitt bei 58,27 €/MWh lagen. Damit ergibt sich eine Marge von 4,54 €/MWh.

Strom Großhandelspreis vs. Primärenergieträger [€/MWh; €/t]



Der im letzten Quartal 2007 einsetzende starke Anstieg der Strom-Futurespreise setzte sich auch im ersten Quartal 2008 fort und erreichten im April mit 73,5 €/MWh (Base-load) seinen vorläufigen Höchstwert. Diese Entwicklung wurde durch die Bewegung der Gas- und, mittelbar der Ölpreise beeinflusst. Eine weitere preisbeeinflussende Rolle spielten die CO₂-Zertifikatspreise, die nach einer Phase des leichten Rückgangs im Dezember 2007 gegen Jahresanfang wieder stark angestiegen sind.

Monatliche Veränderung der Erdgasabgabe [%]



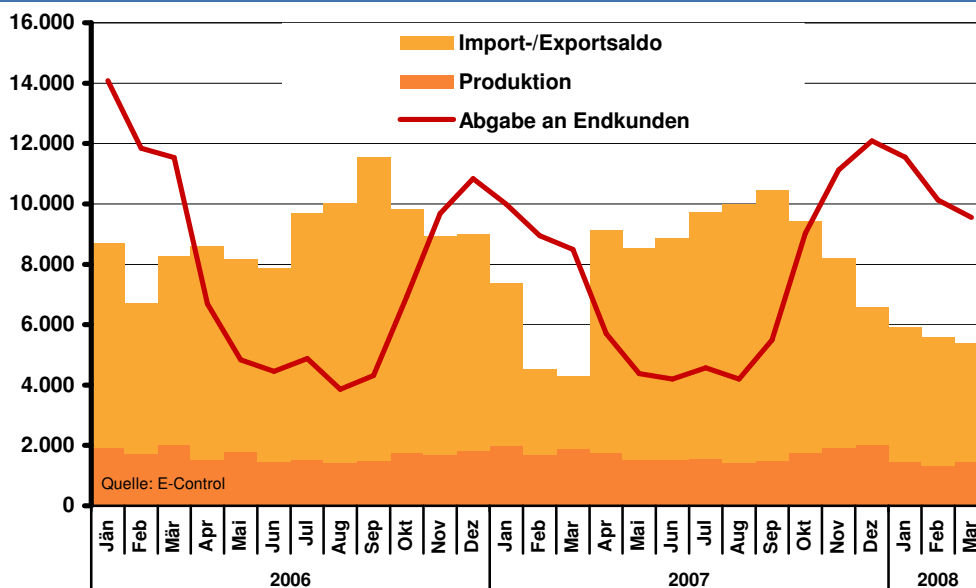
Im ersten Quartal 2008 wurden 31.216GWh oder 2.810Mio.Nm³ Erdgas an Endverbraucher abgegeben. Dies entspricht einem Zuwachs um 13,8%.

Der höchste Zuwachs war dabei im Jänner mit 15,5% aufgetreten, im Feber und März waren Zuwächse um 13,1% bzw. 12,5% zu verzeichnen.

Bereinigt um den Schalttag wären im ersten Quartal rd. 30.900GWh an Endverbraucher abgegeben worden, was einem Verbrauchszuwachs von immer noch 12,6% für diesen Zeitraum entspricht.

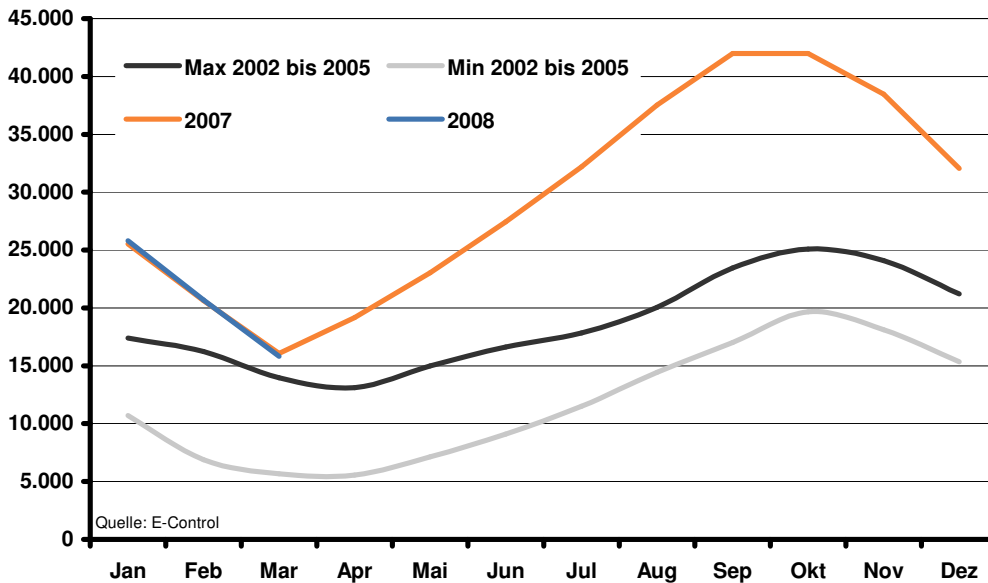
Ein weiterer wesentlicher Faktor bei der Verbrauchsentwicklung war die niedrigere durchschnittliche Temperatur, die zu einem Mehrverbrauch sowohl bei den Haushalten wie auch bei den Kraftwerken führte.

Monatliche Erdgasbilanz [GWh]



Während die inländische Produktion um 1.312GWh oder 23,6% zurück ging wurden aus den Speichern um 3.439GWh oder 27,2% netto mehr entnommen. Auch die Netto-Importe erhöhten sich um 2.006GWh oder 18,9%, sodass der Verbrauchszuwachs abgedeckt werden konnte.

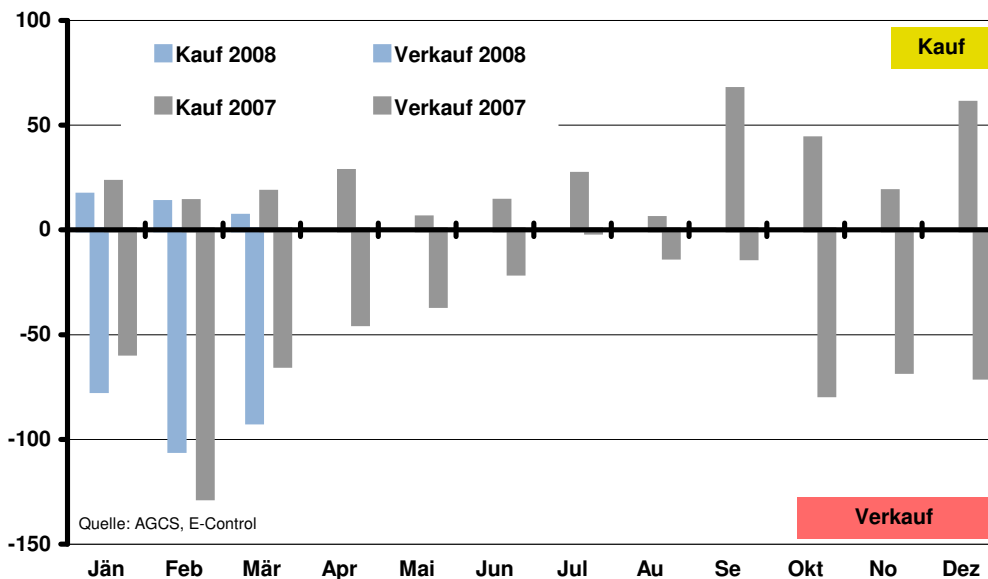
Inhalt der Gasspeicher zum Monatsletzten [GWh]



Per 31. März waren in den Gasspeichern insgesamt 1.425Mio.Nm³ oder 15.828GWh eingelagert, was einem Füllungsgrad von 34,8% entspricht. Zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres waren 1.446Mio.Nm³ oder 16.068GWh gespeichert.

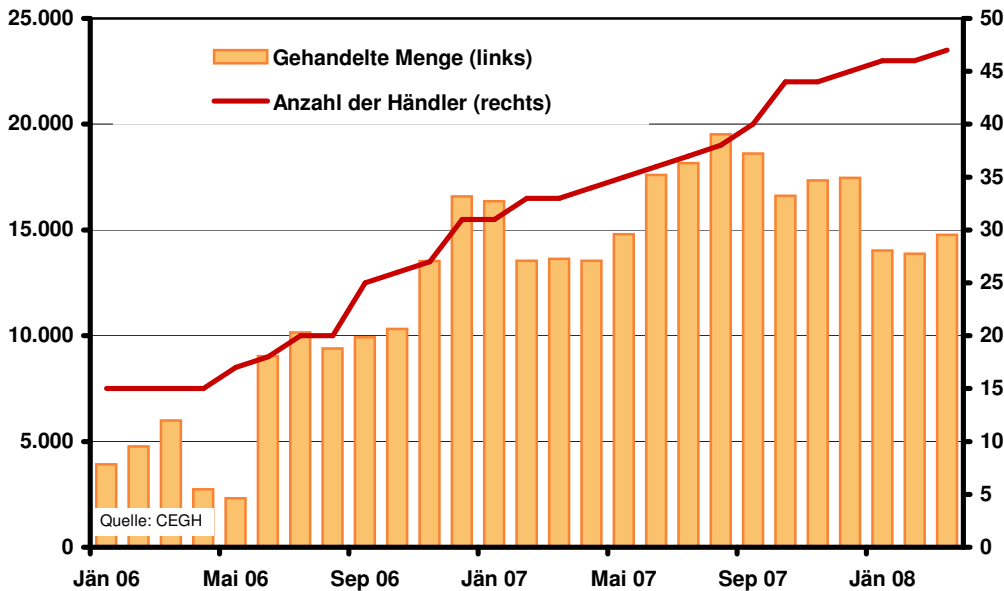
Anzumerken ist, dass im vergangenen Jahr das maximale Speichervolumen erhöht wurde, sodass ein Vergleich des Speicherfüllungsgrades derzeit nur bedingt aussagekräftig ist.

Monatliche Ausgleichsenergieabrufe 2007/2008 [KWh]



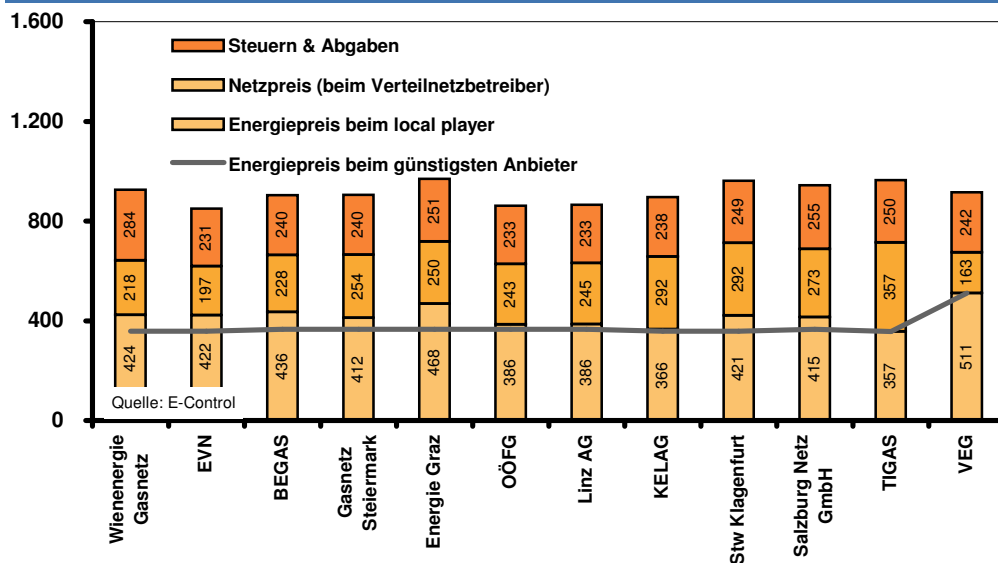
Im März 2008 betrug der Anteil der physikalischen Ausgleichsenergie am Gesamtverbrauch der Regelzone Ost etwa 1,1%. In 69,7% der Stunden tätigte der Regelzonenführer keinen Abruf und nutzte das Linepack zur Steuerung des Netzes. In den Stunden, in denen der Regelzonenführer Ausgleichsenergie abrufen musste, wurden im März 2008 deutlich mehr Mengen verkauft als gekauft.

Entwicklung gehandelter Mengen und Händler am CEGH [GWh; Personen]



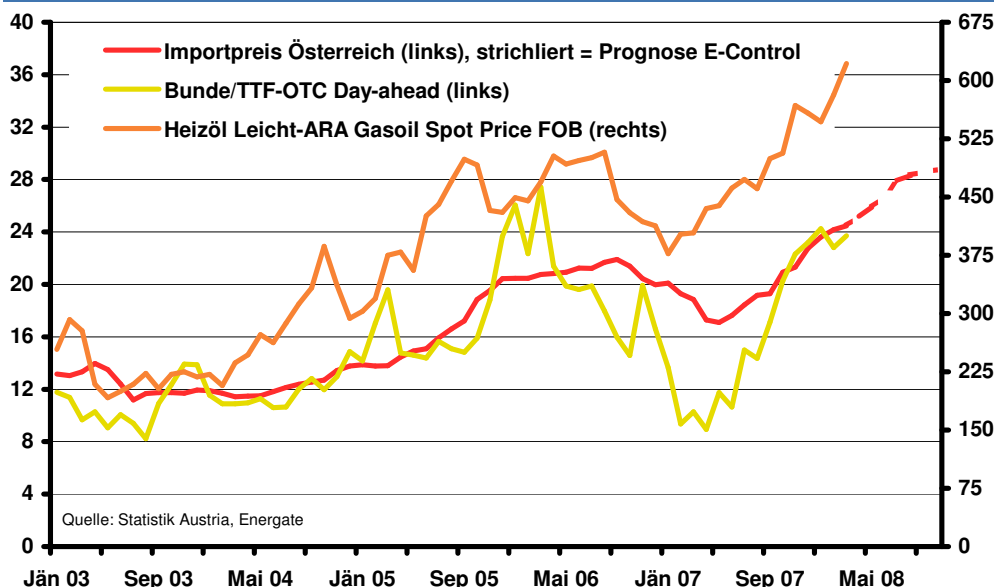
Seit Oktober 2005 werden die Handelsmengen am Central European Gas Hub Baumgarten auf der Homepage des CEGH (www.gashub.at) veröffentlicht. Diese Handelsmengen (Title Tracking) sind im 1. Quartal 2008 im Vergleich zum 4. Quartal 2007 deutlich gesunken, mit dem geringsten Umsatz von 13.880 GWh im Februar 2008. Auch die physischen Gaslieferungsmengen sind zurückgegangen von Dezember 2007 5.770 GWh auf 4.550 GWh im Februar 2008. Die Churn Rate (Umschlagshäufigkeit) lag somit im März bei 2,94 und ist damit leicht zurückgegangen. Die Zahl der aktiven Händler betrug im März 2008 47 und hat sich damit weiter erhöht. Die Liste aller gemeldeten Gashändler und weitere Informationen können unter www.gashub.at eingesehen werden.

Aufwendungen eines Durchschnittlichen Heizkundens beim Local Player (Stand März 2008, 15.000 kWh) [€/Jahr]



Per Feber 2008 wurden mit der Gas-Systemnutzungstarife-Verordnung 2008 der Energie-Control Kommission erstmals die Systemnutzungstarife nach dem Anreizregulierungsmodell mit einer 5-jährigen Regulierungsperiode verordnet. Insgesamt konnten österreichweit im Vergleich zum Vorjahr 2007 die Systemnutzungstarife um 0,2% gesenkt werden. Von Seiten einiger Erdgaslieferanten kam es im ersten Quartal 2008 zu Energiepreiserhöhungen von bis zu ca. 14% auf den reinen Energiepreis. Aufgrund der Rabattpolitik gab es per März 2008 für durchschnittliche Haushaltkunden innerhalb der Regelzone Ost in den unterschiedlichen Netzgebieten insgesamt zwei Billigstbieter.

Großhandelspreise Gas vs. Heizöl leicht [€/MWh; €/mt]

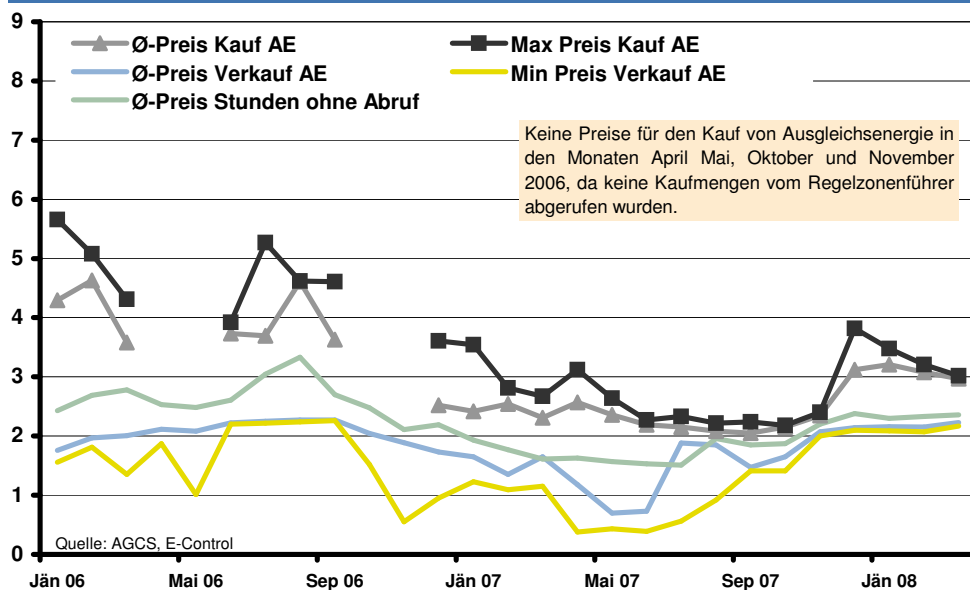


Der Trend steigender Erdölpreise seit Jänner 2007 setzt sich auch im ersten Quartal 2008 fort, so dass der Wert für Heizöl Leicht im März 2008 einen historischen Höchstwert von 621,75 €/mt erreichte.

Der Erdgasimportpreis folgt der Entwicklung des Ölpreises und übersteigt im Februar 2008 mit einem Wert von 24,19 €/MWh den historischen Höchstwert vom September 2006 (21,91 €/MWh). Prognosen zufolge hält der Trend steigender Importpreise im laufenden Jahr an, sodass im Oktober 2008 mit einem neuen Höchstpreis von 28,74 €/MWh zu rechnen ist.

Am niederländischen TTF steigen die Spotpreise ebenfalls kontinuierlich, so dass im März 2008 ein Niveau von 23,71€/MWh erreicht wurde.

Monatliche Ausgleichsenergiepreise seit Jänner 2006 [Cent/kWh]



Im März 2008 wurde für den Kauf von Ausgleichsenergie von den AE-Anbietern (Einspeisung ins Netz) ein Durchschnittspreis von 2,97 cent/kWh verrechnet. Für den Verkauf von Ausgleichsenergie an die Ausgleichsenergieanbieter (Entnahme aus dem Netz) wurde ein Durchschnittspreis von 2,23 cent/kWh verrechnet. In den Stunden ohne Abruf (also knapp 70% der Gesamtstunden des Monats) betrug der Preis für Ausgleichsenergie 2,36 cent/kWh.

Insgesamt blieben die Ausgleichsenergiepreise im ersten Quartal 2008 auf dem hohen Niveau von Ende des Jahres 2007, die Kaufpreise gingen aufgrund der gesunkenen Abrufmengen zurück.

Liberalisierungseffekte im österreichischen Elektrizitätsmarkt Versorgerwechsel nach Endkundenkategorien

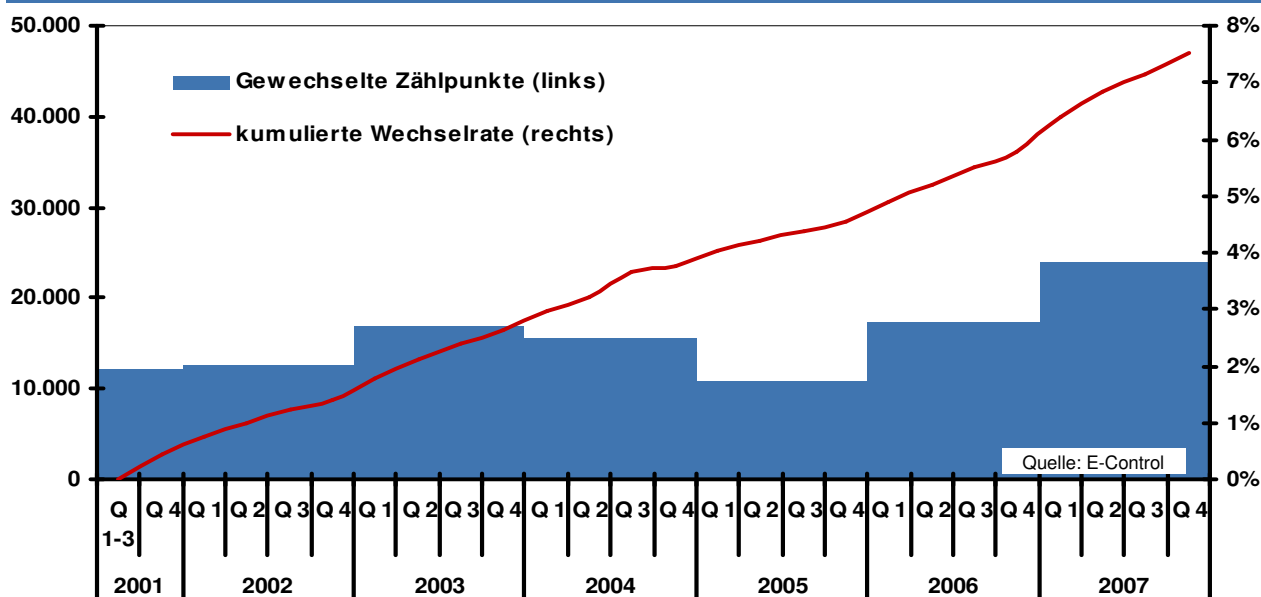
Anzahl der Versorgerwechsel und Wechselraten (*)							
Endkunden-kategorie	Kalenderjahr						
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Haushalte	5.905	25.350	44.234	31.706	23.150	40.756	60.867
Sonstige Kleinkunden	17.533	24.001	21.434	28.093	18.941	27.214	33.038
Lastganggemessene Endkunden	1.039	1.201	1.766	2.881	1.084	1.561	2.160
Insgesamt	24.477	50.552	67.434	62.680	43.175	69.531	96.065
Haushalte	0,2%	0,7%	1,1%	0,8%	0,6%	1,0%	1,5%
Sonstige Kleinkunden	1,2%	1,6%	1,4%	1,8%	1,2%	1,7%	2,1%
Lastganggemessene Endkunden	5,1%	5,6%	8,1%	13,0%	4,8%	6,9%	9,5%
Insgesamt	0,5%	0,9%	1,2%	1,1%	0,8%	1,2%	1,7%

Anzahl der Versorgerwechsel und Wechselraten (*) kumuliert							
Endkunden-kategorie	Kalenderjahr						
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Haushalte	5.905	31.255	75.489	107.195	130.345	171.101	231.968
Sonstige Kleinkunden	17.533	41.534	62.968	91.061	110.002	137.216	170.254
Lastganggemessene Endkunden	1.039	2.240	4.006	6.887	7.971	9.532	11.692
Insgesamt	24.477	75.029	142.463	205.143	248.318	317.849	413.914
Haushalte	0,2%	0,8%	2,0%	2,8%	3,3%	4,4%	5,9%
Sonstige Kleinkunden	1,2%	2,7%	4,1%	5,9%	7,1%	8,8%	10,9%
Lastganggemessene Endkunden	5,1%	10,7%	18,8%	31,8%	36,6%	43,5%	53,0%
Insgesamt	0,5%	1,4%	2,6%	3,8%	4,5%	5,8%	7,5%

(*) Bezogen auf Zählpunkte

Im Kalenderjahr 2007 wechselten insgesamt rd. 96.100 Stromverbraucher ihren jeweiligen Versorger, was einer Wechselrate von 1,7% entspricht. Von den Haushalten haben im vergangenen Jahr rd. 60.900 oder 1,5% gewechselt, was die bisher höchste Anzahl an Wechslern darstellt. Im Jahresvergleich wurden um über 20.100 mehr Versorgerwechsel bei den Haushalten registriert, was einem Anstieg um nahezu 50% entspricht. Darüber hinaus haben 2,1% der sonstigen Kleinabnehmer und 9,5% der lastganggemessenen Endkunden im Kalenderjahr 2008 gewechselt. Seit der Voll liberalisierung des Strommarkts (Oktober 2001) haben somit insgesamt 232.000 Haushalte oder 5,9% von der Möglichkeit eines Wechsels Gebrauch gemacht.

Elektrizitätsmarkt Versorgerwechsel und Wechselraten [Anzahl;%]



Liberalisierungseffekte im österreichischen Erdgasmarkt Versorgerwechsel nach Endkundenkategorien

Anzahl der Versorgerwechsel und Wechselraten (*)					
Endkunden- kategorie	Kalenderjahr				
	2003	2004	2005	2006	2007
Haushalte	12.164	10.850	8.058	5.996	6.744
Sonstige Kleinkunden	962	701	754	680	967
Lastganggemessene Endkunden	26	104	83	84	125
Insgesamt	13.152	11.655	8.895	6.760	7.836
Haushalte	1,0%	0,8%	0,6%	0,5%	0,5%
Sonstige Kleinkunden	2,9%	2,2%	2,2%	1,9%	2,2%
Lastganggemessene Endkunden	1,6%	5,5%	3,9%	3,7%	4,9%
Insgesamt	1,0%	0,9%	0,7%	0,5%	0,6%

Anzahl der Versorgerwechsel und Wechselraten (*) kumuliert					
Endkunden- kategorie	Kalenderjahr				
	2003	2004	2005	2006	2007
Haushalte	12.164	23.014	31.072	37.068	43.812
Sonstige Kleinkunden	962	1.663	2.417	3.097	4.064
Lastganggemessene Endkunden	26	130	213	297	422
Insgesamt	13.152	24.807	33.702	40.462	48.298
Haushalte	1,0%	1,8%	2,4%	2,9%	3,4%
Sonstige Kleinkunden	2,9%	5,2%	7,3%	9,3%	11,4%
Lastganggemessene Endkunden	1,6%	7,2%	11,0%	14,7%	19,6%
Insgesamt	1,0%	1,9%	2,6%	3,1%	3,7%

(*) Bezogen auf Zählpunkte

2007 waren im Erdgasmarkt rd. 7.850 Versorgerwechsel zu verzeichnen, was einem Anteil von 0,6% der versorgten Zählpunkte entspricht. Damit wurde die seit 2004 rückgängige Entwicklung der Versorgerwechsel unterbrochen. Etwa 6.750 Haushalte (0,5%), 967 sonstige Kleinkunden (2,2%) und 125 lastganggemessene Kunden (4,9%) haben dabei 2007 ihren Versorger gewechselt.

Seit Beginn der Liberalisierung des Erdgasmarktes haben somit insgesamt 3,7% oder 48.300 Endverbraucher gewechselt, wobei mit 19,6% die höchste Wechselbereitschaft bei den lastganggemessenen Kunden, gefolgt von den sonstigen Kleinkunden mit 11,4% gegeben ist.

Erdgasmarkt Versorgerwechsel und Wechselraten [Anzahl;%]

